

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 5

Artikel: Bundesrat Adolf Ogi über Sion 2006: "Auch ältere Menschen profitieren!"
Autor: Kilchherr, Franz / Ogi, Adolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723874>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bundesrat Adolf Ogi über Sion 2006:

«Auch ältere Menschen profitieren!»



Bundesrat Adolf Ogi

Interview:
Franz Kilchherr

■ Warum soll 2006 in der Schweiz – in Sion – die Winterolympiade 2006 durchgeführt werden?

■ Nach 1928 und 1948 ist es an der Zeit, dass die Olympischen Winterspiele wieder in das Herz der Alpen zurückkehren.

Sion/St.Moritz bieten hervorragende technische Voraussetzungen, um den Athletinnen und Athleten faire Wettkämpfe auf hohem Niveau zu bieten. Wir wollen Spiele, die den Sport in den Vordergrund stellen, Spiele der Nachhaltigkeit, Spiele der Vernunft, Spiele des Umweltschutzes.

Olympische Winterspiele sind für unser Land eine einmalige Gelegenheit, gemeinsam ein Grossprojekt zu realisieren und dieses der Weltöffentlichkeit zu präsentieren. Gemeinsam wollen wir in aller Welt Goodwill für unser Land schaffen. Also ein positives Image für unsere so schöne Schweiz!

■ Herr Bundesrat Ogi, Sie setzen sich stark für die Winterspiele Sion 2006 ein. Dies ist letztlich ein finanzieller Anlass. Wie lässt sich Ihr Einsatz als Bundesrat mit diesem Ereignis vereinen? Könnten nicht andere Veranstaltungen auch an einen Bundesrat gelangen mit der Bitte, er/sie solle ihnen Unterstützung gewähren?

■ Das mir mit Zustimmung des Gesamtbundesrates übertragene Amt als

Präsident der Kandidatur «Sion 2006 – Switzerland» läuft noch bis Mitte dieses Jahres. Nach dem Entscheid des IOK über den Austragungsort der Olympischen Winterspiele 2006 werde ich diese Funktion so oder so an eine Drittperson abgeben. Mit meinem Engagement für die Schweizer Bewerbung wurde für mich vor allem die freie Zeit über das Wochenende noch kürzer. Aber hoffentlich profitiert unser Land davon; denn «Sion/St.Moritz 2006» wäre für die Schweiz ein Ansporn, der über den eigentlichen Sportanlass hinaus Früchte tragen würde.

■ Wie wirken sich die «lauen» Reformen im IOK auf die Chancen von Sion 2006 aus? Wirkt eventuell ein «Retour-Effekt», da doch ein Schweizer die ganze Krise ausgelöst hat?

■ Es ist müssig darüber zu spekulieren. Ich weiss es nicht. Wir haben uns bei unserer Bewerbung immer auf unsere technischen Stärken und unsere Erfahrungen aus der Kandidatur 2002 gestützt. Ich hoffe, dass dies am Schluss für uns sprechen wird. Der Beste, das heisst jener mit den besten Voraussetzungen für sportlich hochstehende Wettkämpfe, soll gewinnen.

■ Wie viele Millionen Franken stellt der Bund – also wir – für die Durchführung der Olympischen Winterspiele zur Verfügung (Subventionen, Garantien)?

■ Die Eidgenossenschaft unterstützt die Kandidatur für den Fall der Vergabe der Olympischen Spiele an die Schweiz mit 60 Millionen Franken; dies ist ein Drittel der Beiträge der öffentlichen Hand. Je einen weiteren Drittel übernehmen der Kanton Wallis und die Austragungsgemeinden. Von den 60 Millionen Franken kommt die Hälfte bei einem genügend begründeten Ausgabenüberschuss als Defizitgarantie zum Tragen. 20 Millionen Franken gewährt der Bund als Investition für die Finanzierung von Olympischen Sportanlagen im Kanton Wallis. Die verbleibenden 10 Millionen Franken sind nicht in Rechnung gestellte Leistungen des Bundes (unter anderem Unterstützungsleistungen der Armee).

■ Als Schweizer Sportminister müsste Ihnen eigentlich die Förderung des Breitensports am Herzen liegen. Bei Olympischen Spielen treten jedoch zumeist hochbezahlte Spitzenathleten als Beste in den Vordergrund, von den hinteren Rängen redet kaum jemand. Sprechen da nicht zwei Seelen in Ihrer Brust?

■ In unserem Land werden im Jugend- und Breitensport von der öffentlichen Hand, aber auch vom Schweizerischen Olympischen Verband und den ihm angeschlossenen Verbänden vielerlei sportliche Aktivitäten angeboten. Ich denke dabei an die vielen J+S-Kurse, aber auch an die mit Unterstützung von Sponsoren aus der Wirtschaft organisierten Verbandsanlässe wie zum Beispiel die bekannten Familienskirennen oder der UBS-Cup in der Leichtathletik. Ich bin überzeugt, dass solche Angebote für den Jugend- und Breitensport im Zuge von Olympischen Spielen im eigenen Land in unserer Bevölkerung sicher noch mehr Interesse fänden.

■ Welches konkrete Stimmungsbild haben Sie vor Augen, wenn Sie als Gast und Sportminister an die Olympischen Spiele Sion 2006 denken?

■ Ich denke an die Gelegenheit, während zwei Wochen Sportlerinnen und Sportler in unserem Land willkommen heissen zu dürfen und ihnen unser Land auf sympathische, gastfreundliche Art und Weise näher zu bringen. Ich wünsche mir sportlich hochstehende und gleichzeitig friedliche Wettkämpfe, an denen alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer von vielen Zuschauerinnen und Zuschauern unterstützt werden. Ich träume davon, dass das Engagement unserer Bevölkerung dazu beiträgt, dass wir unser Motto «Les jeux du cœur» umsetzen und die damit verbundenen, für unser Land wichtigen Grundwerte wie Familiengeist, Fairness und soziale Integration auf lange Sicht hin besser verankern können.

Kurz: Es gilt, diese Chance für unser Land zu nutzen. Wenn wir es nicht tun, tun es andere noch so gern!

■ Warum sollten ältere Menschen bei einer Abstimmung für Sion 2006 stimmen? Kommen bei Sion 2006 auch ältere Menschen zum Zuge? Können sie davon profitieren? Könnte man das Geld nicht eher für die Sanierung der Bundesfinanzen und der Sozialversicherungen gebrauchen?

■ Wie eine kürzliche Umfrage zeigte, kennen die über 55-jährigen Schweizerinnen und Schweizer die Kandidatur «Sion 2006 – Switzerland» am besten und sind am meisten davon überzeugt, dass dieser Anlass das Image unseres Landes verbessern kann. Immerhin 75% dieser Altersgruppe finden, Olympische Winterspiele in der Schweiz seien eine gute Sache. Ich bin davon überzeugt, dass wir alle, also auch die älteren Menschen, davon profitieren werden. Der relativ kleine finanzielle Beitrag, den der Bund leistet, ist sehr gut investiertes Geld.

■ Hat Sion 2006 jetzt noch eine Chance, für die Winterspiele berücksichtigt zu werden, nachdem in diesem Winter gerade das Wallis von Lawinen stark heimgesucht wurde?

■ Ja, sicher. Die Auswirkungen dieses «Jahrhundertwinters» haben auch mich und das ganze Kandidaturkomitee beschäftigt. Die ausserordentliche Wetterlage im Februar hat viele Bewohnerinnen und Bewohner unse-

res Landes, aber auch andere Leute aus dem ganzen Alpenraum in eine schwierige Situation gebracht. Ich habe mich in verschiedenen Kantonen vor Ort über das Ausmass der Schäden orientiert und mich als für die Armee und den Bevölkerungsschutz verantwortliches Mitglied der Landesregierung für rasche und unbürokratische Hilfeleistungen seitens des Bundes eingesetzt.

■ Es mag erstaunen, aber von den aussergewöhnlichen Schneefällen im Februar wären bei Olympischen Winterspielen im Wallis lediglich die Langlauf-Wettbewerbe tangiert gewesen. An den übrigen für die Spiele vorgesehenen Austragungsorten hätten die Wettkämpfe ohne Lawinengefahr durchgeführt werden können.

■ Haben Sie eine sportliche Karriere hinter sich? Sie gewinnen ab und zu ein Parlamentarier-Skirennen. Waren Sie einmal in einer Nationalmannschaft? Ihre Trophäen?

■ Ich komme aus einer Bergler-Familie, in welcher schon von Berufes wegen (Bergführer, Skilehrer) viel Sport getrieben wurde. Schon Mitte zwanzig habe ich aber meine sportlichen Ambitionen zugunsten einer beruflichen Karriere im Schweizer Skiverband – zuerst als Sekretär, später als Direktor – in den Hintergrund gestellt.

■ Was unternehmen Sie heute als Bundesrat für Ihre körperliche Fitness?

■ Ich mache, wenn immer möglich, ein frühmorgendliches Training in der Natur. In diesen Momenten des Tagesanbruchs tanke ich die nötige Energie, um während den intensiven Arbeitstagen «voll» da zu sein.

■ Kennen Sie die Angebote von Pro Senectute Schweiz auf dem Sport-Sektor (Alter+Sport)? Unterstützen Sie diese Bewegung? Wie?

■ Natürlich kenne und schätze ich das vielfältige Sportangebot der Pro Senectute Schweiz. Gleich zu Beginn meiner Tätigkeit als Sportminister habe ich sieben Wirkungsfelder definiert. Eines davon betrifft die Förderung des Seniorensports. Neueste Untersuchungen zeigen, dass sich weniger als 30% unserer Seniorinnen und Senioren genügend bewegen. Die Anzahl der Inaktiven hat in jüngster Zeit sogar noch zugenommen. Dabei ist es nie zu spät, mit einem mässigen, aber regelmässigen Training zu beginnen. In diesem Jahr kann der Bund erstmals die Ausbildung von Leitern im Seniorensport finanziell unterstützen. Und die Eidgenössische Sportschule Magglingen bürgt für Qualität und Kontinuität dieses wichtigen Ausbildungsbereiches. ■

150 ans de la Poste

Geschichte der schweizerischen Post

12.3. bis 12.9. 1999

Museum für Kommunikation,
Helvetiastrasse 16,
3000 Bern 6
Tel. 031 357 55 55
Di. bis So.
10 – 17 Uhr

Museum für Kommunikation
Musée de la communication
Museo della comunicazione
Museum of communication

Ein Engagement der Schweizerischen Post und Swisscom
Un engagement de La Poste Suisse et de Swisscom

HAUS DER STILLE
UND BESINNUNG

KAPPEL

Kurse in Kappel

31. Mai bis 4. Juni 1999
«Mitten im Leben vom Tod umgeben»
Mutig dem eigenen Tod entgegen.
Sterben und Tod als zentrales Lebens-Ereignis. (K32)
Leitung:
Traute Merz, Erwachsenenbildnerin
Dieter Hanhart, Dr. phil., Psychologe

12. bis 15. September 1999
«Das Alter kann die beste Zeit des Lebens sein»
Für ältere Menschen und solche, die es werden wollen. (K58)
Leitung:
Ursula Iselin, Sozialarbeiterin und
Erwachsenenbildnerin, Edith Hess,
Sozialarbeiterin und Altersbildnerin

Auskunft und Anmeldung:
«Kurse in Kappel»
Haus der Stille und Besinnung
8926 Kappel am Albis
Tel. 01 764 32 32, Fax 01 764 23 25

Der andere Katalog

Mode ganz Natur

Naturmode –
von Kopf bis Fuss,
für Tag und Nacht:
kompromisslos,
modisch, aktuell.

1000 Dinge
zum Kleiden,
Schlafen und
Wohlfühlen:
alles »ganz Natur«

KÖPPEL

Versandhaus für biologische Produkte 9464 Rüthi SG
Telefon 071-7677050, Fax 071-7677059

Senden Sie mir kostenlos den Katalog! Meine Adresse:

ZL 2